

ment, das uns signalisierte: Dieser Film ist unerwünscht, weil er die aktiv Handelnden - Arbeitgeber, Betriebsrat, Bremer Senat - nur stört.

Auch die meisten Bremer Medien vermittelten den Eindruck, das Thema „Arbeitsplatzvernichtung“ sei gottgewollt erledigt. Betriebsratsvorsitzender Michael Breidbach im Gespräch mit uns: „Das wird sowieso nur ein Verelendungsfilm“. Die Arroganz der im Betriebsrat

TEXTAUSZUG

Die Bremer Stahlhütte – früher Klöckner-Hütte – ist ein Traditionsbetrieb: Wie in der Werftindustrie und im Bergbau wurden die Arbeitsplätze von einer Generation zur anderen weitergereicht. Das führte jahrzehntelang zu Stabilität und Zuverlässigkeit.

• 2002 beschloß der Konzern den sog. F.I.T.-Prozess – was soviel heißt wie: Fair, Innovativ, Tragfähig. Doch die Praxis sieht anders aus: Viele Stahlwerker fühlen sich über den Tisch gezogen, wenn sie

autokratisch Handelnden war schon damals spür- und erkennbar.

In den folgenden Monaten wurden alle möglichen Quellen zur finanziellen Förderung des Projektes verschüttet, von wem auch immer gezielt.

Dass der Film dennoch zustande kam ist dem Engagement zahlreicher Förderer zu danken, von Gewerkschaftsgremien bis hin zu Stiftungen, öffentlichen Einrichtungen und vielen Privatpersonen.

ihren bisherigen Arbeitsplatz verlieren und woanders eingesetzt werden (...)

• Seit 2003 wird jeder Stahlwerker nach einem Punktesystem bewertet. Wer ein hohes Niveau erreicht, kann bleiben und wird im besten Fall qualifiziert – die Verlierer müssen um ihren Job fürchten. Ihr Arbeitsplatz wird dann „sozialverträglich“ abgewickelt. Doch was verbirgt sich hinter diesem Schlagwort? (...)

IGM Bremen und Betriebsrat versuchten, die

zunehmende Ohnmacht und die Zukunftsängste der Stahlwerker mit einer Demonstration am Arcelor-Konzernsitz in Luxemburg aufzufangen. Rote Fahnen konnten nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Stahlwerker (...) von ihrem Betriebsrat (nicht) mitgenommen worden waren auf eine Reise, an deren Ende nicht mehr Begriffe wie Solidarität, Kollegialität und Menschlichkeit standen sondern nur noch: Gewinn-Maximierung, Konzernprofit und Entsolidarisierung. In Luxemburg skandierten die Bremer Stahlwerker und ihre Kollegen aus Belgien und



Frankreich solange, bis Konzernchef Guy Dollé schließlich zu den Arbeitern sprach. (...)

Noch während die Bremer Stahlwerker Luxemburg verließen, schickte der Konzern die ersten Drohungen an die Weser (...)

Der Standort Lüttich wurde gegen den Standort Bremen ausgespielt, den Beschäftigten aller neun europäischen Standorte wurde die Unsicherheit vermittelt, dass man notfalls auch auf sie verzichten könne, wenn das Sparziel, nämlich die Einsparung von konzernweit 20 000 Arbeitsplätzen, nicht erreicht werde. Immer drängender wird deshalb die Frage nach der Rolle des Betriebsrates gestellt, der für den Personalabbau mitverantwortlich zeichnet und dem der Vorwurf nicht erspart bleibt, verlängerter Arm der Konzernleitung zu sein. (...)

Die totale Identifizierung mit den Vorgaben des Konzerns führt mitunter zu kuriosen Bekenntnissen. Überschrift aus einer Mitteilung des Bremer Betriebsrates an die Belegschaft: „Ich bin Arcelor - auch wenn es schmerzt“.

PS: Am 25.6.2006 fusionierte ARCELOR mit dem indischen Stahlkonzern MITTAL.

Der Film (Format DVD, auf Wunsch auch VHS-oder
S-VHS-Kassette)

STAHL & DIEBSTAHL

kann bestellt werden bei der

Medienagentur TEFO - Filmbüro Nord
Postfach 1841, 27749 Delmenhorst
email: HütteBremen@aol.com
Fax: 04221/54639
www.tefo.de

Preis: 10,00 Euro plus 1,55 Euro Versand

*Im Nov./Dez. 2006: Der Buch-Krimi zum gleichnamigen Film
erscheint im Hamburger MOLE-Verlag*

Ich möchte gerne

..... Exemplar/e von „Stahl & Diebstahl“ über die Arbeits-
platzvernichtung im Arcelor-Konzern am Beispiel der Bremer Stahlhütte
bestellen.

- als DVD
- als VHS-Kassette
- als S-VHS-Kassette (Aufpreis 3,00 Euro)

Meine Anschrift lautet:

Name

Vorname

Strasse

PLZ

Ort

Arbeitsplatzvernichtung_pur!

STAHL & DIEBSTAHL

Ein Dokumentarfilm über die „Kooperation“ von Betriebsrat und Ar-
beitgeber zur Vernichtung von Arbeitsplätzen - dargestellt am Bei-
spiel der Stahlwerke Bremen

Bremen, Juli/August 2006

Von Peter Vogel

Das Jahr 2002 war ein
Schicksalsjahr der Bremer
Stahlhütte, die einst Klöck-
ner-Hütte hieß. Anfang der
neunziger Jahre hatten die
Besitzer gewechselt - Bre-
men wurde vom Stahlkon-
zern Arbed gekauft. 2002
schließlich schmiedeten die
Manager von drei europäi-
schen Stahlunternehmen
den heutigen Arcelor -



Konzern, ein
neuer Stahl-
gigant mit
Konzernsitz
in Luxemburg
war geboren.
Bis vor kurzem war es der
weltweit größte Konzern
seiner Branche mit über
110.000 Beschäftigten.

Ende 2002 fuhr ich mit
einer Kollegin zum Be-
triebsrat der Stahlwerke, um
Vorgespräche über einen
Dokumentarfilm über Ar-
beitsplatzabbau zu führen.
Angeregt durch den auf
„Arté“ ausgestrahlten Film
„Die Macht und das Geld“ -
der Film schilderte in selte-
ner Offenheit die Gespräche
auf Managerebene, die zum
Zusammenschluss von drei
europäischen Stahlwerken
zum Arcelor-Konzern führ-
ten. Danach verkündete die
Konzernleitung in Luxem-
burg, dass in Bremen 1.700
Arbeitsplätze vernichten
werden sollten - konzern-
weit waren 20.000 Arbeiter
& Angestellte betroffen. Ziel:
15 % Rendite für Aktionäre.

**Was wir vorfanden war
gähnendes Engage-** ■

Ich erhalte die DVD/Kassette nach Überweisung von 10,00 Euro + 1,55 Euro Versand auf das Konto: Postbank Hannover, TEFO/Vogel, Konto Nr. 615 035 300, BLZ: 250 100 30

Ich erhalte die DVD/Kassette nach Überweisung von 10,00 Euro + 1,55 Euro Versand auf das Konto: Postbank Hannover, TEFO/Vogel, Konto Nr. 615 035 300, BLZ: 250 100 30